

**Prof. Karl Karst**

**Grußwort zur Eröffnung der 10. Kölner Theaternacht  
am 2. Oktober 2010 (in Abwesenheit)**

Liebe Frau Bürgermeisterin  
lieber Dietmar Kobboldt,  
lieber Herr Schöneberg,  
meine Damen und Herren!

Ich bedaure es sehr, heute nicht bei Ihnen sein zu können. Die Eröffnung der 10. Kölner Theaternacht wäre mir eine besondere Freude gewesen.

Dennoch kann ich auch aus der Ferne unsere schon langjährige Unterstützung der Kölner Theaternacht und die Kulturpartnerschaft mit WDR 3 bestärken.

Wie in den Jahren zuvor haben wir mit unseren Kulturpartner-Trailern landesweit für die Kölner Theaternacht geworben und hoffentlich viele auf das einzigartige Angebot hingewiesen oder daran erinnert.

Die Kölner Theaternacht wird 10 – und auch die WDR 3 Kulturpartnerschaften sind in ihrem zehnten Jahr. Wer den diesjährigen WDR 3 Kulturpartnertag im Radio oder sogar die Sternfahrt unserer KulturpartnerTour miterlebt hat, der wird sich ein Bild von der Funktion und Vielfalt dieses Netzwerks gemacht haben können, das sich über die Jahre zu einem der größten Kultur-Netzwerke in Europa entwickelt hat. Von Anfang an war es das Ziel der Kulturpartnerschaften, in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit – und wer hätte vor 10 Jahren gedacht, dass sie noch schwieriger werden würde! - ein Plus für die Kultur zu schaffen.

Wenn der Deutsche Kulturrat in diesen Tagen zu einem bundesweiten Protesttag gegen den Kulturabbau aufruft (der leider erst am 21. Mai 2011 stattfinden soll), dann ist dies ein Alarmzeichen für alle, die sich verantwortlich mit dem Fortbestand der Kultur auseinandersetzen haben.

Meine Warnung, die ich vor einem Jahr an dieser Stelle ausgesprochen habe, hat bedauerlicher Weise nichts von ihrer Dringlichkeit verloren – im Gegenteil: sie ist noch akuter geworden. So bleibt mir nichts als einige Passagen noch einmal zu wiederholen:

- Wer in diesen Zeiten Theater schließt oder zum Schließen veranlasst, kann sicher sein, dass sie nicht mehr neu entstehen.

- Wer in diesen Zeiten aufhört, junge Autoren, junge Komponisten, junge Künstler zu fördern, der kann sicher sein, die Spracharmut zukünftiger Generationen befördert zu haben.
- Kultur und Bildung sind zwei Seiten derselben Medaille. Wer die Kultur kürzt, mindert die Bildungschancen. Wer Bildung verhindert, mindert die Chance auf wirtschaftlichen Erfolg.
- Ohne Ideen ist kein Staat zu machen!

Ich halte es für eine vorrangige Aufgabe dieser Jahre, dafür Sorge zu tragen, einen weiteren Bildungs- und Kulturabbau durch wirtschaftliche Kurzsichtigkeit zu verhindern.

Dazu gehört es, dauerhaft Produktionsräume und Realisationsmöglichkeiten für freie Künstlerinnen und Künstler bereits zu stellen und zu erhalten.

Seien es nun Theater, Hörspiel-, Musik- oder Filmprojekte, die realisiert werden wollen: Alle diese Formen brauchen Menschen, die sie umsetzen: Autoren, Bühnenbildner, Dirigenten, Komponisten, Regisseure, Schauspieler, Techniker und viele mehr. Sie tragen zum ideellen und auch zum materiellen Erfolg einer Gesellschaft bei – weit mehr als gemeinhin bekannt ist. Ihre Arbeits- und Lebensräume zu verkleinern, ist ebenso fahrlässig wie kurzsichtig.

Die Akteure und Verantwortlichen der Kölner Theaternacht leisten – ganz in diesem Sinne – Außerordentliches, um die teilnehmenden Menschen – nicht nur in dieser einen Nacht - „wach“ zu halten. Ich gratuliere den Organisatoren der Kölner Theaternacht, dass sie es geschafft haben, eine Idee mit Beharrlichkeit und mit Verve zum Erfolg zu führen und über die Jahre zu festigen!

Die Kölner Theaterkonferenz, ebenfalls ein einzigartiges, in Köln gegründetes Netzwerk, das im vergangenen Jahr sein 30-jähriges Bestehen feierte, ist zentraler Motor dieser Kölner Erfindung. Ohne sie gäbe es keine Theaternacht weder in Köln noch vermutlich überhaupt.

WDR 3 hat der Kölner Theaterkonferenz im vergangenen Jahr zu ihrem 30. Geburtstag mit einem Kulturpolitischen Forum gratuliert, das wir landesweit über UKW, europaweit über Satellit und weltweit über das Internet ausgestrahlt haben. Ich hoffe, dass wir damit die gute Idee aus Köln ein wenig mehr in der Welt verbreiten konnten, und wer weiss, vielleicht gibt es demnächst auch Theaternächte nach dem „Kölner Modell“ in Städten wie Paris oder Rom, London oder Madrid.

10 Jahre Kölner Theaternacht und 10 Jahre WDR3 Kulturpartnerschaften – ein Doppel-Jubiläum, das dazu Anlass geben sollte, die Kraft der sogenannten „Freien Szene“, die Leistung von Netzwerken und Kooperationen, die Ideenkraft der Kultur insgesamt deutlicher anzuerkennen und wertzuschätzen als das bislang der Fall ist.

Sie alle, die Künstlerinnen und Künstler, die Kunsträume und Produktionsorte, leisten Unschätzbare für den Fortbestand der Gesellschaft, für die Bildung der nächsten Generationen, für die Ausbildung fachlicher und sozialer Kompetenz! Deshalb noch einmal: Hier ist sowohl materiell als auch personell so wenig „zu holen“, dass kein kommunaler Haushalt jemals damit saniert werden kann. Der Verlust jedoch wäre hoch und stünde in keinem Verhältnis zum Ersparten...

Für die nun beginnende 10. Kölner Theaternacht wünsche ich allen Beteiligten den verdienten Erfolg: Hohe Besucherzahlen, kräftigen Applaus und gute Gespräche!

Toi, toi, toi – und alles Gute!